

Ich erkannte, daß es Vieh war. „Dort, dort!“ schrie ich und streckte die Hände nach dem Graben zu. Die Alte faßte mich unter den Arm und zog mich gewaltsam an den Rand der Grast hinunter. Endlich brachte ich es heraus; und wir liefen an dem Wasser entlang bis an die Laube in der Gartenecke, wo die großen alten Erlen ihre Zweige in die Fluth hinab hängen lassen. Wir haben sie endlich denn auch gefunden; die Augen waren zu und die kleine Hand war fest geschlossen.

Ich gab der alten Vieh einige Anordnungen zu dem, was jetzt geschehen mußte, dann zog ich den Braunen aus dem Stall und jagte nach der Stadt, um einen Arzt zu holen; denn ich traute meiner jungen Kunst in diesem Falle nicht. Wir waren bald zurück; aber die Schatten der Vergänglichkeit, die schon so früh in dieses junge Leben gefallen waren, ließen sie nun nicht mehr los.

Als wir einige Stunden später zur Stadt zurückkehrten, war die Marsch so feierlich und schweigend, und die Rufe der Vögel, die des Nachts am Meere fliegen, klangen aus so unermeßlicher Ferne, daß mein unerfahrenes Herz verzweifelte, jemals die Spur derjenigen wieder zu finden, die sich nun auch in diesen ungeheuren Raum verloren hatte.

Der jetzige Besitzer des Staatshofes ist Claus Peters. Er hat die alte Hauberg niederreißen lassen und ein modernes Wohnhaus an die Stelle gesetzt. Die Wirtschaftsgebäude liegen getrennt daneben. — Er hat Recht gehabt, es geht ihm wohl; er liefert die größten Mastochsen zum Transport nach England, in seinem Zimmer stehen die kostbaren Möbel, und er und seine Juliane glänzen von Gesundheit und Wohlbehagen. Ich aber bin niemals wieder dort gewesen.

## Chaselen.

Von Bernhard von Eszel.

### Kaperei.

Die Kaperei ist oben auf, und hat sich kreuz und quer gewandt,  
Die düstren Wimpel züngelnd rings in jeglichen Verkehr gewandt!  
Sie suchen hier, sie suchen dort, und mit der Bruderliebe Gruß  
Hat auf die schwachen Seelen rings den Blick ihr schlaues Heer gewandt,  
Indeß, von ihnen unerreicht, der freie Segler ohne Furcht  
Nach ferner Küste vorwärts strebt, hinaus auf's hohe Meer gewandt.  
Ihr fangt ihn nicht, Ihr lockt ihn nicht, vergebens grollt und drän't Ihr ihn  
Und habt, da er sich nicht ergiebt, auf ihn im Born den Speer gewandt;  
Vergebens in der Worte Schall versteckt sich Euer finst'rer Sinn,  
Und hält sich in ein leichtes heut' und morgen in ein schwer Gewand;  
Vergebens nach des Wetters Stand vertauscht Ihr's eilig Tag für Tag,

Chamäleonisch wandelbar, — denn darin seid Ihr sehr gewandt, —  
Doch endlich wißt, die Welt ist groß, und Großes, Ihr gewinnt es nicht,  
Weil Ihr für Euch ein freies Herz hienieden nimmermehr gewannt!

### Kuchenbäcker.

Den Kuchen, den die Leute wollen, backen sie,  
Von feinsten Sorte, einen wundervollen backen sie;  
Zwar kein Gebäck von derber Kraft, das nährt zugleich,  
Und dem nur zarte Zungen grollen, backen sie,  
Nein, einen Teig, der leicht die flache Schüssel füllt,  
Von leerer Luft emporgequollen, backen sie;  
Die weichen Bissen zuckerreich, doch arm an Salz,  
Die manchen Gaumen kitzeln sollen, backen sie;  
Was von der Zunge kaum berührt, in Schaum zerfließt  
Und das Entzücken ist der Tollen, backen sie;  
Zur Lust der Armen, die für leichten, losen Reiz Tribut in schwerem Golde zollen, backen sie; —  
Denn — seine Kuchenbäcker will das Publikum,  
Es liebt, ernährt und lobt mit vollen Waden, sie.